



Stefanie Hampel

Staging Norma

Semiotische und performative
Subversionsversuche von Normalität
in Saar Magals *10 Odd Emotions*

Tectum

**Kleine Mainzer Schriften
zur Theaterwissenschaft**

**Kleine Mainzer Schriften
zur Theaterwissenschaft
Band 33**

*Staging Norma
Semiotische und performative
Subversionsversuche von Normalität
in Saar Magals 10 Odd Emotions*

von

Stefanie Hampel

Herausgegeben von Peter Marx
und Friedemann Kreuder

Tectum Verlag

Stefanie Hampel
Staging Norma
Semiotische und performative Subversionsversuche von Normalität
in Saar Magals *10 Odd Emotions*

© Tectum Verlag – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2024

ISBN 978-3-68900-138-4

eBook 978-3-68900-139-1

ISSN: 1867-7568

Kleine Mainzer Schriften zur Theaterwissenschaft; Band 33

Gedruckt mit Unterstützung des SFB 1482 „Humandifferenzierung“
und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

Umschlagabbildung: Ein Foto aus der Anfangsszenerie von Saar Magals
10 Odd Emotions. © Bild: Birgit Hupfeld.

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783689001391>

Gesamtherstellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3-5 | 76530 Baden-Baden



Onlineversion
Tectum eLibrary

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung
– Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz.

Vorwort

Stefanie Hampel reformuliert in ihrer glänzenden Studie sozialwissenschaftliche Prinzipien von Zerubavels Differenzierungstheorie unter den theoretischen Vorzeichen der *De/konstruktion* zum Zweck der Anwendung auf tanz/theater/ästhetische Gegenstände am exemplarischen Fall des Tanztheaters Saar Magals, insbesondere der Aufführung *10 Odd Emotions* (Schauspiel Frankfurt / Dresden Frankfurt Dance Company, 2023). Bei ihrer scharfsinnigen Durchque(e)rung kulturellen Sinns zur Desavouierung ideologisch interessegeleiteter *Naturalisierung* von Normalität zeigt sie unterschiedliche tanz/theater/künstlerische Gestaltungen *emanzipierter Zuschauerschaft* auf: Zum einen als *Foregrounding by deautomizing* des *Unmarkierten* (Zerubavel) durch dezidiertes Hochmodulieren von Gestik, Proxemik und äußeren Attributen der Darsteller:innenkörper zum Zweck der Ausstellung von Differenzierungen an den Binnengrenzen (*Gender, Class*) und an den Außengrenzen (Maschinen; Masken als wirkenden Entitäten) des Humanen. Zum anderen als *Backgrounding* im Sinne einer „Subversion der asymmetrischen semiotischen Gewichtsverteilung“ durch *Demarkierung des bis dato Markierten* (Zerubavel) mittels dezidierter *Dissemination* (Derrida) von Humankategorisierungen (Ethnizität, Nationalität) auf der Ebene der Figurenreden der *tanzenden Menschen* (Pina Bausch).

Friedemann Kreuder

Mainz, im Juni 2024

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Theorien vom Normalen	21
3	<i>Creating Norma</i> : Diskrepanzen zwischen <i>Is</i> und <i>Ought</i>	43
3.1	Die Produktion der Statuen in materialisierter Ästhetik	44
3.2	Die „Search for Norma“ oder: Die Notwendigkeit der Ambivalenz	60
4	<i>Staging Norma</i> : Über semiotische und performative Subversion	71
4.1	Humandifferenzierungen im Theater	76
4.2	<i>Artistic Foregrounding</i> oder: Verfremdung	83
4.3	<i>Artistic Backgrounding</i> oder: Die Ästhetik der Unentscheidbarkeit	91
4.4	Humandifferenzierungen in sprachlicher Fixierung und körperlicher Ambivalenz	94
4.5	Über die Naturalisierung von Norm(alität)	99

Inhaltsverzeichnis

5 Fazit	103
Literatur	109
Websites	117
Abbildungen	119
Aufführungen	121
Anhang	123